



Universität Regensburg



Neujahrsempfang des Präsidenten

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel

am 15. Januar 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste der UR,

ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum Neujahrsempfang 2015 – und ich verbinde mein Willkommen mit den besten Wünschen für Sie alle – beruflich wie persönlich.

Ich hoffe sehr, Sie konnten die Feier- und Ferientage so verbringen und genießen, wie Sie sich dies ganz individuell vorgestellt und vorgenommen hatten.

Ich freue mich sehr, dass so viele von Ihnen der Einladung gefolgt sind – und dass wir zu Beginn des noch jungen Jahres die Gelegenheit zu Gesprächen haben – zum Zurückschauen, aber natürlich zu Beginn des Jahres zum Nach-Vorne-Schauen.

Ein herzliches Willkommen gilt

- den Kollegen der Universitätsleitung – VP Weber lässt sich entschuldigen – er ist für die Universität in den USA.
- den Dekanen, Senatoren, Mitgliedern des Hochschulrats,
- den Leitern Zentraler Einrichtungen und Abteilungs- und Referatsleitern und -leiterinnen der Verwaltung
- sowie allen anderen, die in besonderer Weise Verantwortung für die Universität Regensburg übernehmen.

Besonders freue ich mich auch über die Anwesenheit unserer Alt-Präsidenten und unserer Emeriti und Pensionäre, die damit ein weiteres Mal und in gewohnter Weise ihre anhaltende Verbundenheit mit der UR zum Ausdruck bringen.

Ganz besonders freue ich mich, dass unsere neuen Kolleginnen und Kollegen heute Abend hier bei uns sind. Meinen Bericht beim Dies academicus im vergangenen November habe ich ganz bewusst mit einem gesonderten Willkommensgruß an unsere Neuberufenen geschlossen, da die Berufung neuer, junger Professoren und vor allem auch Professorinnen bekanntermaßen zu den wichtigsten Angelegenheiten und weitreichendsten Momenten einer Universität gehört.

Es kann nicht oft genug wiederholt werden, wie wichtig und zukunftsentscheidend eine strategisch und strukturbildend ausgerichtete Berufungspolitik für eine Universität ist. Die Universitätsleitung hat dies in den vergangenen Monaten vielfach betont und ja auch bekanntermaßen nach dieser Maxime gehandelt – wir werden dies künftig weiter und verstärkt tun.

Der diesjährige Neujahrsempfang – der zweite nach der allenthalben sehr positiv aufgenommenen Umstellung der Termine und Formate für den Dies academicus und den ehemaligen Weihnachtsempfang – findet im Neubau der Biologie statt.

Nun könnte man zweifelsohne lange und sicher auch mit viel Gewinn über die offensichtliche Metaphorik und die naheliegende Symbolik von Neubauten und Umzügen reden – ich denke, an dieser Stelle genügt der allgemeine, aber dennoch nötige und wichtige Hinweis auf die enorme Bedeutung dieser und anderer laufender Baumaßnahmen für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Universität. Dass wir – wie im vergangenen Jahr angekündigt – mit dem Neujahrsempfang räumlich durch die Universität ziehen, hat auch den Sinn und Zweck, solche Wegmarken in der institutionellen Weiterentwicklung der UR zu würdigen – und zugleich das Kennenlernen der verschiedenen Bereiche zu fördern.

Vernetzung hat letztlich auch etwas mit Bewegung und Beweglichkeit, mit Kennenlernen und Kennenlernenwollen, mit Kommunikation und Kommunizieren außerhalb der bekannten und eigenen Räume und Welten zu tun.

Beim Dies academicus Ende November 2014 habe ich einen ausführlichen Bericht zur Lage und Standortbestimmung der Universität gegeben. Die dort präsentierten Erfolge unserer Wissenschaftler/innen und die Leistungs-, Innovations- und Verantwortungsfähigkeit der Universität Regensburg hinterließen vor allem auch bei unseren auswärtigen Gästen – sei es aus dem Ministerium oder sei es von befreundeten Universitäten und Hochschulen näher und ferner – einen starken Eindruck. Ich sage dies hier nicht, weil ich den Dies oder den Bericht als PR-Aktion verstehe oder verstanden haben möchte – sondern weil in Zeiten

- härter werdender Wettbewerbssituationen,
- schärfer werdender Definitionskontroversen
- und vehement geführter, letztlich maßgeblich ressourcenrelevanter Auseinandersetzungen z. B. um Promotionsrechte, Digitalisierungskonzepte, Dezentralisierung der Landschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

die Positionierung und Wahrnehmung der Universität Regensburg in ihrer nationalen und internationalen Leistungsstärke aus der Region heraus essentiell ist.

In den nach dem Dies academicus verbleibenden gut drei Wochen des alten Jahres fanden noch eine Reihe von Veranstaltungen statt und wurden noch eine Reihe von Entscheidungen getroffen, die in besonderer Weise und stellvertretend für die Ihnen unterliegenden großen Handlungsfelder in die Arbeit und Aufgaben des vor uns liegenden neuen Jahres ragen und in die Zukunft der UR weisen. Lassen Sie mich die folgenden Punkte gesondert erwähnen:

- Die Vergabe des Preises „Menschen mit Hintergrund“ am 15. Dezember demonstrierte mit der Verleihung an Herrn Louis Destin Siewe aus Kamerun und an TASH – Studenteninitiative der Diaspora-Albaner e.V. eindrücklich die nach allen Richtungen offene internationale Ausrichtung der UR. In den Diskussionen und Kontroversen um Diversität, Einwanderung, Toleranz und gesellschaftliche Offenheit hat die UR mit

diesem Preis und seinen Trägern ein eindeutiges Zeichen gesetzt. Diversität, Migration und Transnationalität sind eine Chance, ja sie sind eine Notwendigkeit für die Zukunft und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Diese Gedanken sollten uns künftig noch mehr und stärker in unseren Planungen leiten.

- Im Lichte der dramatischen und traurigen Ereignisse von Paris gewinnt dieses Zeichen eine eigene, noch stärkere Strahlkraft – es macht die Haltung der Universität Regensburg und aller ihrer Angehörigen unmissverständlich klar.
- In seiner letzten Sitzung vor Weihnachten genehmigte der Senat der UR die Ordnung für das neue Graduiertenzentrum der UR – das „Zentrum zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Regensburg“. In Absprache mit dem Vorsitzenden des Hochschulrats, der die Einrichtung des Zentrums in seiner Sitzung Anfang März noch behandeln wird, wurde unmittelbar danach eine Website mit entsprechenden Verlinkungen innerhalb der UR angelegt. Mit diesem Zentrum
 - schließen wir eine Lücke in der wissenschaftlichen Infrastruktur der UR,
 - lenken die Aufmerksamkeit noch stärker und gebündelt auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – gerade auch im Hinblick auf unsere Internationalisierungsbestrebungen –
 - und positionieren uns strategisch besser in den bekanntermaßen gärenden Diskussionen um Promotionsmöglichkeiten.
- In den vor uns liegenden Monaten gilt es nun, das Konzept und die Plattform des neuen Zentrums im Interesse des zentralen Anliegens der Nachwuchsförderung rasch und nachhaltig mit Leben zu erfüllen.
- Ebenso wegweisend ist die Verabschiedung der Ordnung für das RCI durch den Senat in derselben Sitzung. Damit wurde ein wesentlicher organisatorischer Schritt vollzogen, aber auch ein wichtiges Signal für alle Beteiligten und Beobachter gesetzt. Und wir haben uns natürlich sehr gefreut, dass wir noch kurz vor Weihnachten ein ebenso eindeutiges und positives Signal für die Zukunft des RCI zurückerhielten – und Herr Professor Beckhove den Ruf auf den ersten RCI-Lehrstuhl annimmt und nunmehr im Frühjahr nach Regensburg kommen wird. Dieser Ausgang dieses hochkomplexen Berufungsverfahrens ist ein großartiger Erfolg für die Universität Regensburg – und mein Dank gilt allen Beteiligten in der Universität, in der Fakultät, im Klinikum, in München und anderswo.
- Die Einrichtung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen an der UR ist mittel- und langfristig von zentraler strategischer Bedeutung – und wir werden dieses Ziel für das IOS und das RCI auch in 2015 mit aller Kraft weiterverfolgen.
- Buchstäblich als Weihnachtsgeschenk erhielten wir die Nachricht, dass Frau Prof. Grohmann den Ruf an die Universität Regensburg auf eine Professur in der Mikrobiologie annimmt. Dies ist in mehrerer Hinsicht eine sehr schöne und im positiven Sinne folgenreiche Nachricht. Zum einen freuen wir uns natürlich sehr über die Berufung einer weiteren Professorin – zum anderen freuen wir uns ebenso sehr, dass mit dieser Berufung rechtzeitig die Stärkung der SFB-Initiative gelungen ist. Die Universitätsleitung steht mit allen SFBs im engen Kontakt, um die Erfolge des vergangenen Jahres

abzusichern und vor allem auch in die Zukunft zu überführen – auch dies wird uns gerade in den vor uns liegenden Monaten in besonderer Weise beschäftigen.

Ich habe diese wenigen um die Jahreswende angesiedelten Punkte hier etwas länger behandelt, da sie m. E. recht gut und zudem einigermaßen konkret als Kristallisationspunkte für wesentliche Handlungsfelder und Zielsetzungen dienen können:

- Nachwuchsförderung
- außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- weitere Stärkung von forschungsstarken Bereichen
- Berufsstrategie
- Diversität

Natürlich liegen auch im neuen Jahr eine Vielzahl weiterer Aufgaben und Baustellen vor uns:

- Natürlich schauen wir – trotz der positiven Nachrichten der letzten Wochen zur Programmpauschale und zu den BAföG-Millionen oder auch zur Erhöhung der Zuschüsse für die Bibliotheken – auf die grundsätzlich nicht ausreichende Finanz- und Ausstattungslage der Universitäten. Jenseits der absoluten Zahlen wird es dabei vor allem auch darum gehen, innerhalb der uns von außen vorgegebenen und von uns selbst geschaffenen Rahmen Ressourcen- und Stellenflexibilität für strategisches Handeln zu erhalten und zu erweitern. In diesem Zusammenhang sind z. B. Drittmittel und die damit verbundenen Programmpauschalen und Overheads natürlich von besonderer Bedeutung – d. h. nicht als reine Pluszahl in der Statistik, sondern als Erweiterung des Handlungsspielraums und als strukturstützende Maßnahme.
- Natürlich schauen wir trotz Höchstständen bei den Studierendenzahlen auf die zunehmend drängenderen Wettbewerbssituationen mit anderen Institutionen sowohl im grundständigen Studienbereich als auch im Master- und Promotionsbereich.
- Natürlich beobachten wir die Diskussionen um die Diversifizierung der Hochschullandschaft und die Rolle der FHs und HaWs – und werden uns um die Deutungshoheit der Voll-Universität Regensburg im ostbayerischen Raum ebenso bemühen wie um die nationale und internationale Wahrnehmung der UR als forschungsstarke und lehrinnovative Universität
- Natürlich beobachten wir, wie die intern neu aufgelegten Programme z. B. zur Nachwuchsförderung und zur Deputatsreduktion tatsächlich genutzt werden – oder ob hier nicht noch weiteres Potential zur Stärkung von Forschungsleistungen liegt.
- Natürlich wird auch das Jahr 2015 kein Jahr ohne Themenverbund-Diskussionen und Weiterentwicklung der inneruniversitären Vernetzung sein – wir befinden uns ja seit vergangenem Montag in der nächsten Runde der Gespräche zwischen der UL und den Sprecher/innen der Themenverbünde.
- Und natürlich harren wir – nach all den Jahren harter Arbeit zuversichtlich aber dennoch gespannt – der Entscheidung zu Systemakkreditierung und Qualitätsmanagement.

Sie sehen – eine gute Woche nach dem Ende der ‚staaden Zeit‘ ist es alles andere als ruhig. Und das ist auch gut so!

Anlässe wie der heutige bieten – wie eingangs getan und am Schluss gerne wiederholt – die Gelegenheit zu guten Wünschen, kollektiv wie individuell.

Sie bieten aber auch die Gelegenheit zum Dank und zum Ausdruck der Wertschätzung – und dies vor allem ganz individuell. Denn im großen Getriebe und oft hektischen Alltag einer großen Universität bleibt nicht immer genug Zeit und Muße für die Wertschätzung all’ der Großartigkeiten, die die UR dank all ihrer Menschen aufzuweisen hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen alles erdenklich Gute – und danke Ihnen allen für alles, was Sie für die UR getan haben, derzeit tun und mit Sicherheit noch tun werden.